

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 109 (1964)
Heft: 50

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Dezember 1964, Nr. 6

Autor: Hulliger, Paul / Degen, Fred. / Trüb, Fridolin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

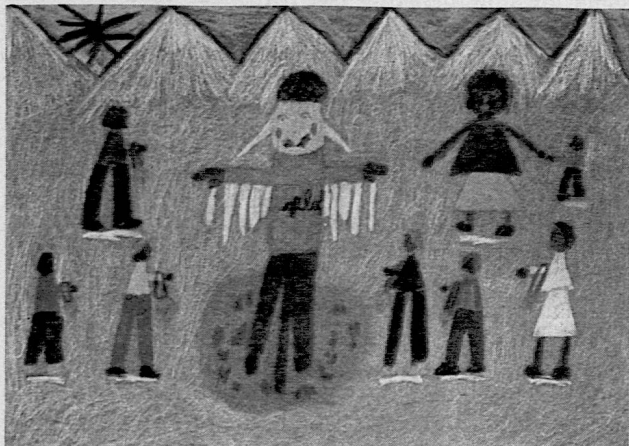
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Die Jahreszeiten» — Jahresthema der GSZ

Volksbräuche und Arbeit im Jahreslauf

Im Aufruf zum Jahresthema («Zeichnen und Gestalten», Nr. 3, Mai 1964) waren auch Arbeit und Brauchtum erwähnt. Wenn gute Arbeiten dazu eintreffen, möchten wir an der Ausstellung eine eigene Gruppe «Volksbräuche und -feste» und «Arbeit im Jahreslauf» zeigen. Wir nennen stichwortartig einige Bräuche, die gewiss zu sehr bildhaften Darstellungen Anregung bieten: Chilbi, Markt, Lichterumzüge, Klaus-, Weihnachts-, Silvester-, Dreikönigsbräuche, Fastnacht und Frühlingsfeuer, Lichterschwimmen, Eierlauf, Kinderfest, Alpenfahrt, Aelplerfest, Bundesfeier, Erntebräuche und Erntefeste.

Bei der bäuerlichen Arbeit denken wir in der Art von Monatsbildern an: Waldarbeit, Holzschlagen, Baumpflege, Rebbau, Gartenbau, Pflügen, Säen, Viehpflege, Hüten, Heuen, Korn- und Obsternte, Traubenlese usw. Aber auch nichtbäuerliche Arbeiten wie Schneepflügen, Schneeschaufeln usw. Die Arbeiten sind, mit den nötigen Angaben versehen, einzusenden bis zum 1. März 1965 an: Heinz Müller, Sekundarschule Schönau, 9000 St. Gallen. Frühere Einsendung erwünscht.

OG., St. Gallen

Dieses Jahresthema dürfte geeignet sein, auf jeder Stufe und mit jedem Zeichenmaterial eine ansprechende Klassenarbeit zu erreichen.

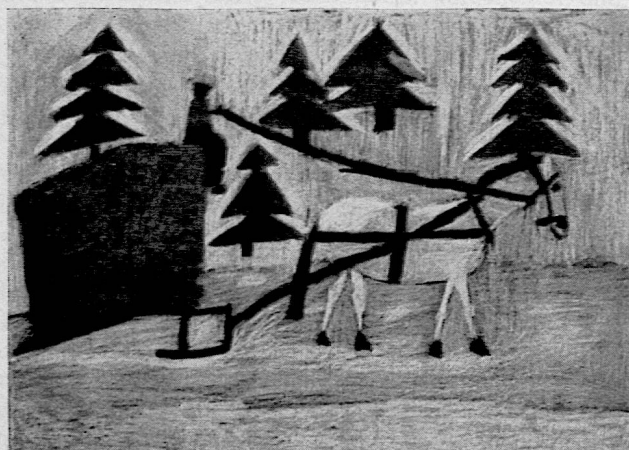
Für die Veröffentlichung im Fachblatt «Zeichnen und Gestalten» sind rechtzeitig entsprechende Beiträge erwünscht.

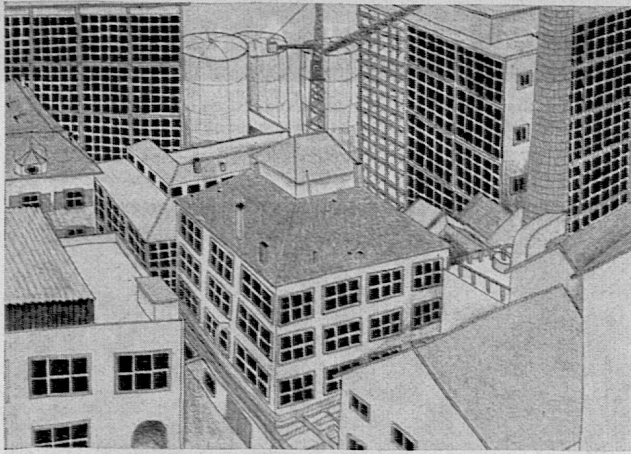
Es genügen auch 2 bis 4 gute Zeichnungen oder Malereien, die die Klassenarbeit repräsentieren, mit kurzem Begleittext über das unterrichtliche Vorgehen. Ebenso können grossformatige Gemeinschaftsarbeiten zugestellt werden.

he.

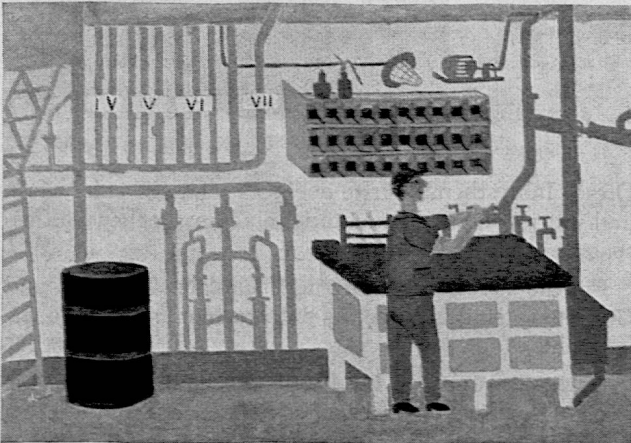
1. Die Kinder von Cavaglia im Puschlav verbrennen die Winterpuppe. Mit den Glocken läuten sie das Gras heraus. Erstklasslehrerin Mirta Fisler, Gesamtschule Poschiavo.
2. Die Bauern führen mit dem Pferdeschlitten das Heu zu Tal. Lehrerin Mirta Fisler, Poschiavo.

Es wäre sehr schön, wenn besonders auch aus ländlichen Schulen entsprechende Beiträge erscheinen würden!



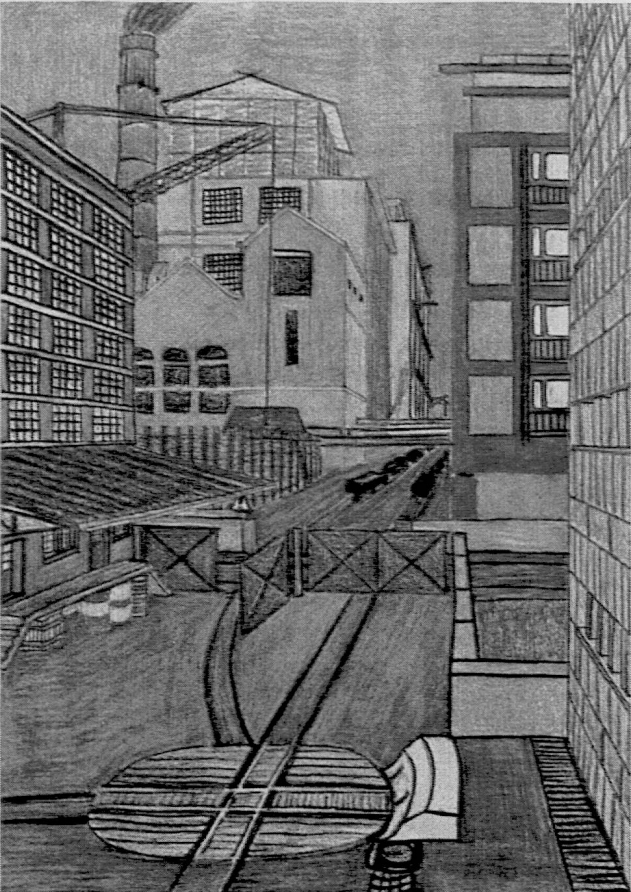


7. Schuljahr, Feder, Farbstift



8. Schuljahr, Tempera

8. Schuljahr, Farbstift, Kreide



«Kinder zeichnen Sandoz»

Vor einiger Zeit haben die Zeichenlehrer der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer die Broschüre «Kinder zeichnen Sandoz» erhalten. Im folgenden möchte ich zeigen, wie diese Arbeit entstand.

Durch einen der beteiligten Kollegen erhielten wir die Anfrage, ob wir uns für eine Zusammenarbeit interessieren würden. Die Firma Sandoz dachte sich einen Wettbewerb, dessen ausgewählte Resultate als Faksimile, in einer Mappe vereinigt, den Kunden überreicht werden sollten. Eine Aussprache mit den massgebenden Herren umriss die Aufgabe schon bestimmter, indem eher farbige Arbeiten, weil attraktiver, gewünscht wurden. Im übrigen hatten wir alle Freiheiten in bezug auf Zeichenmaterial und Formate, wobei wir uns innerhalb von A3 und A5 bewegen wollten. Während der folgenden Führung durch die verschiedenen Abteilungen des Betriebs konnten wir uns über die Möglichkeiten der Auswertung Klarheit verschaffen. Die gezeigten Arbeitsgebiete konnten fast alle berücksichtigt werden und sind im vorgelegten Heft auch vertreten: Es sind dies Ansichten des Fabrikareals (von der Dachterrasse, von den Gassen zwischen den Gebäuden aus oder aus grösserer Entfernung), der Farb- und Pharmazeutika-Versuchslabors, der entsprechenden Grossanlagen und der Kontroll- oder Verpackungsabteilungen. – Die Zeichnungen entstanden zum kleineren Teil an Ort und Stelle, sie sind vielmehr Arbeiten nach Skizzen und aus der Erinnerung. Anschliessend an eine kurze Führung wurden die Schüler vom Lehrer vor verschiedene Aufgaben gestellt, von denen sie eine auswählen konnten. Im ganzen befanden sie sich 2–3 Stunden im Betrieb. Mit Ausnahme eines Kollegen zeichneten alle mit einer geschlossenen Klasse, was sich besonders für die Weiterbearbeitung günstig auswirkte. Das Zusammenziehen einzelner Schüler aus verschiedenen Altersstufen brachte nicht den gewünschten Erfolg, da sich die folgende Arbeitszeit verlängerte und damit der Eifer erlahmte.

Bei der Sichtung des zusammengetragenen Materials zeigte es sich, dass wohl eine Vielzahl von Eindrücken verarbeitet wurde, oft aber die Zeit zum Niederschreiben dieser Eindrücke, besonders für die jüngeren Schüler, nicht ausreichte, um sich für die folgende Bearbeitung eine genaue Vorstellung der Dinge zu verschaffen. Hauptsächlich die Mannigfaltigkeit an Gefässen in einem Labor ergab eher ein verwirrendes Nebeneinander als die Darstellung einer sinngemässen Einrichtung. Es wäre deshalb bei einer ähnlichen Aufgabe wünschenswert, wenn die Schüler sich erst mit der neuen Umwelt vertraut machen könnten, ohne gleich Skizzen anfertigen zu müssen. Trotzdem darf das Ergebnis als gut bezeichnet werden.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass diese Arbeit für den Zeichenunterricht eine Bereicherung bedeutete, im speziellen aber nur zu einer Niederschrift von Eindrücken ohne genauere gegenständliche und funktionsgerechte Verarbeitung wurde. Nun, vielleicht ist gerade das in diesem besondern Fall der Reiz der Aufgabe, und ihre Bewältigung darf darum als gelungen betrachtet werden.

Der Firma Sandoz, insbesondere den Herren Dr. Schmid und Dr. Sieber, möchte ich an dieser Stelle für Ihre Initiative und die sehr hübsche Broschüre bestens danken.

Im Namen der vier Mitarbeiter *Fred. Degen*, Basel

Wandteppiche «Die vier Elemente»

Aufgabe: Eine dritte Gymnasialklasse (9. Schuljahr) übt sich in Farbdifferenzierungen, -kontrasten und -stimmungen mit Wasserfarbe. Dies gibt Anlass zu einem Komponieren mit Farben in neuem Material und einer neuen Technik: Aufnähen von farbigem Stoff auf einen Jutegrund. Damit der Grossteil der Klasse beschäftigt wird, werden gleichzeitig vier Wandteppiche im Format 80×110 cm geschaffen.

Arbeitsgang: Aus Vorschlägen zu einem vierteiligen Thema wie Jahres- oder Tageszeiten, Landschaftstypen u. a. werden «Die vier Elemente» gewählt: Feuer, Erde, Wasser, Luft. Jeder Schüler liefert Entwürfe für zwei bis vier «Elemente». Partien aus den besten Entwürfen werden kombiniert und in Ausführungsgrösse auf die Wandtafel gezeichnet, so dass Ueberprüfung aus Distanz möglich ist.

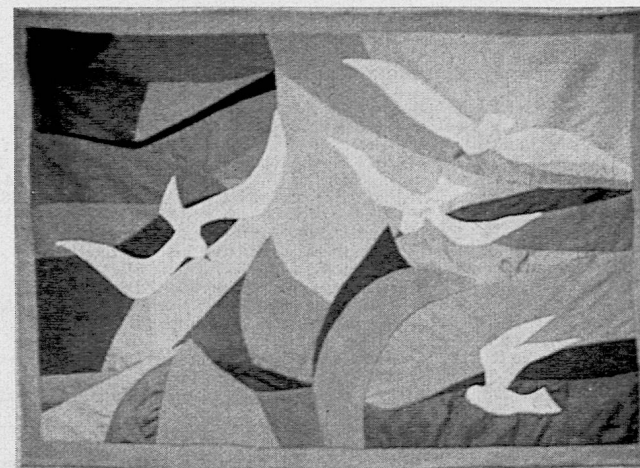
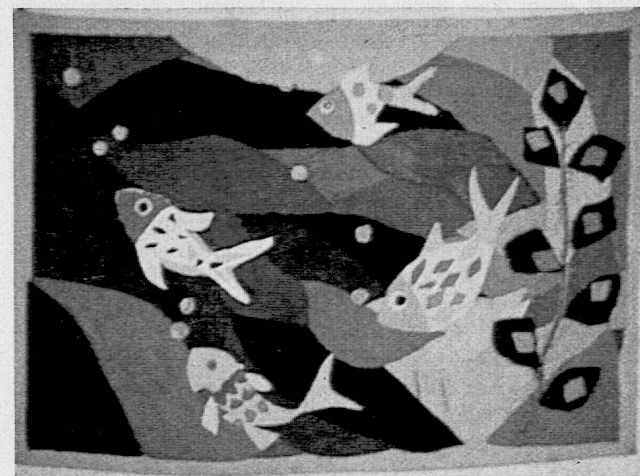
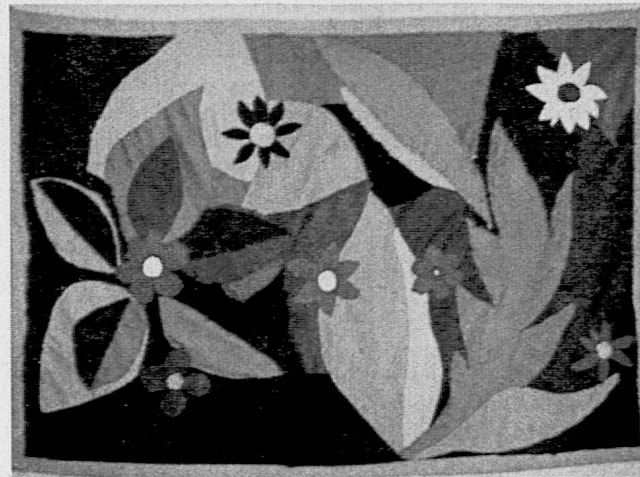
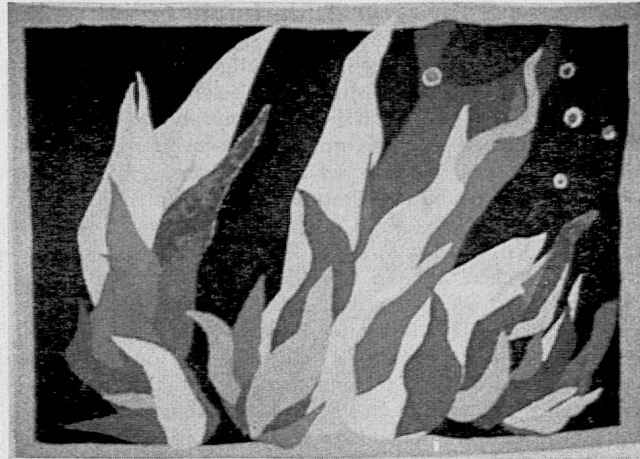
Die Schüler sammeln Stoffresten, Taft, Seide und Baumwolle, ordnen sie nach Farbgruppen und teilen diese den vier Teppichen zu. Die am entsprechenden Entwurf beteiligten Schüler sammeln sich zu Arbeitsgruppen; einzelne führen, andere bescheiden sich mit der Rolle von Handlangern.

Es folgt die interessanteste – und bildnerisch gewiss wertvollste – Phase der Arbeit: Einerseits werden die Stoffstücke in die Gesamtkomposition eingefügt (leichte Kohlezeichnung auf der Jute), nach Farbtönen bewertet, provisorisch mit Stecknadeln aufgeheftet und geschnitten, andererseits passt sich der Entwurf den vorhandenen Stücken nach Form und Farbe an. Es geht um ein eigentliches Gestalten aus dem Material. Schliesslich folgt das Aufnähen mit einfachen Stichen über den Rand hinaus. Es beteiligen sich gleicherweise Knaben und Mädchen; das Bügeln mit einem Reisebügelleisen besorgen Knaben. Seitlich belassen wir die Webekante der Jute, oben und unten wird die Schnittkante mit einem Leinenband gestürzt.

Wertung: Die farbige Wirkung ist etwa folgende. *Feuer:* gelbrote Flammen vor blauschwarzem Grund. *Erde:* gelbgrüne Pflanzen mit rotweissblauen Blüten auf erdbraunem Grund. *Wasser:* gelbbunte Fische und grünschwarze Pflanzen vor Wellen in verschiedensten dunkeln Blautönen. *Luft:* weisse Vögel vor pastellblauen und unten etwas graubraunen Tönen. Es wurde ein Zusammenklang der vier Teppiche erstrebt, aber jeder einzelne weist doch ein eigenes Farbenspiel auf. *Feuer:* helldunkel, Warmkaltkontrast. *Erde:* reine Farben gegen gebrochene Töne. *Wasser:* Komplementärfarben und Hellakzente. *Luft:* Weiss gegen aufgehelltes und vergrautes Blau.

Es werden je Teppich 50 bis 100 Stoffstücke in 30 bis 50 Farbtönen verwendet. Arbeitszeit: Entwurf rund drei, Ausführung rund sechs Doppelstunden. Diese Gruppenarbeit beansprucht also ein ganzes Quartal. Der Aufwand aber lohnt sich. Der bildnerische Wert liegt in der besondern Art des Gestaltens und Zusammenarbeitens. Alle Schüler werden zu einem grosszügigen Entwerfen angehalten. Die gewandteren Zeichner beeinflussen wohl die Komposition, aber bei der Ausführung (Farbwahl, Formenschnitt, Platzierung) sind alle Mitarbeiter beteiligt und können fast bis zuletzt mitbestimmen. Und schliesslich verhilft die Klasse der Schule zu einem farnefrohen Akzent in einem neuen Schulhausgang.

Fridolin Trüb, St. Gallen



Ein neues Schweizer Bilderbuch

Im Rotapfel-Verlag, Zürich und Stuttgart, erschien soeben illustriert von Fritz G. Wartenweiler, Zeichenlehrer in Basel, Sohn des durch sein Volksbildungsheim bekannten Vaters gleichen Namens, ein hervorragendes neues Schweizer Bilderbuch mit dem Märchen der Brüder Grimm: «Vom Mäuschen, Vögelchen und der Bratwurst.» Der Einband mit dem sympathischen Gelb des Umschlages ist 31 cm breit und 21,5 cm hoch. Als Erstling des Verfassers bedeutet er einen sehr erfreulichen Anfang. Der Schreibende vermag deshalb einigermaßen zu urteilen, weil sich auf seinem Büchergestell über ein halbes Hundert guter Bilderbücher aus einer Reihe europäischer Länder befindet, darunter die unvergesslichen der Franzosen Pere Castor und Jean de Brunhoff, gute, z. T. über hundert Jahre alte, aus Schreibers Lithographischer Anstalt in Esslingen, lebendige Schweizer Bilderbücher von Ernst Kreidolf, Herbert Leupin, Alois Carigiet u. a. m. Die meisten dieser fast durchgehend farbig illustrierten Märchenbücher sind mir gute alte Bekannte; denn ich habe jede dieser durch gute Bilder veranschaulichten Geschichten den eigenen fünf Kindern während Jahren immer und immer wieder erzählt, meist zu dreien auf dem Ruhebett sitzend. Der Kleinen Staunen und oft leidenschaftliche Anteilnahme bleiben mir unvergessen. Die Mütter und Väter oder Grossmütter und Grossväter des letzten Jahrhunderts konnten die Märchen ihren Kindern und Grosskindern bloss erzählen. Die farbig illustrierten Bücher für Kinder, zu annehmbarem Preis, sind eine Errungenschaft der Neuzeit; sie wenden sich gleichzeitig an das Ohr und an das Auge und sprechen dadurch das Gemüt des Kindes bestimmt stärker an als bei blossem Erzählen, ganz besonders noch der visuell begabten Kinder. Rückblickend will mir scheinen, Wort und Bild all dieser Geschichten hätten an der guten Entwicklung der fünf eigenen Kinder keinen geringen Anteil. Sie vermittelten ihnen frühzeitig gute Vorstellungen über zahlreiche Umweltscheinungen, aber auch kostbare sittliche Werte, selbst wenn diese zunächst nur im Gemüt verankert waren.

Mit den Zeichnungen und Bildern seines Erstlings macht Fritz Wartenweiler den Kindern das wenig bekannte Märchen «Vom Mäuschen, Vögelchen und der Bratwurst» der Brüder Grimm zum spannungsvollen Erlebnis. Seine Zeichnungen gehen weit über eine äussere Wiedergabe der Hauptbeteiligten hinaus; sie charakterisieren sie kräftig und gut fassbar sowohl als Gesamterscheinung wie in den Teilen, die letzteren aber stets dem Ganzen untergeordnet. Als Beispiel solch treffender, lebendiger Charakterisierung seien genannt der böse, fremde Vogel, die schlafende Bratwurst, das traurige Vögelchen und der Zauberer. Gleich wie in der Zeichnung erweist sich Fritz Wartenweiler in den grossen farbigem Bildern als Künstler mit sicherem Gefühl.

Das Vögelchen ist die Hauptperson des Geschehens. Zusammen hatten die drei einen Haushalt geführt und lange

wohl und im Frieden gelebt. Jedes verrichtete die Arbeit, die ihm angemessen war. Das erste ganzseitige Bild zeigt diese Zufriedenheit in Farbe und Form. Aber: «Wem zu wohl ist, den gelüstet immer nach neuen Dingen.» In dem wie von Feuerschein erfüllten Wald des eindrucksvollen zweiten, ganzseitigen Farbbildes kommt, gross und mächtig, der phantastische, unheimliche fremde schwarze Vogel mit perlengeschmücktem Federbusch auf dem Kopf zum Vögelchen, das Holz sucht, geflogen. Es gelingt ihm, es unzufrieden zu machen, so dass es alsbald darauf dringt, die jedem angemessene Arbeit anders zu verteilen. Traurigkeit kommt über die bisher harmonische Gemeinschaft (drittes Farbbild). Weiteres Unglück folgt auf dem Fuss, Wurst und Mäuslein kommen um, und das Vögelchen selbst setzt in seiner neuen Tätigkeit aus Unachtsamkeit das Haus in Brand. Wir erblicken es im dreifachen Wehgeschrei inmitten der lodern den weissen Flammen, die in schwarzer Nacht das graue Häuslein verzehren (viertes ganzseitiges Bild).

Das Vögelchen merkt endlich, was es Schreckliches angestiftet hat. Es fleht in tiefer Not zum Zauberer, dass er alles wieder so mache, wie es früher war. Der Mächtige, mit dem Aussehen eines Wilden, lässt sich rühren; er führt die drei wieder zusammen. Das neugewonnene Glück findet im letzten, doppelseitigen Bild überzeugenden Ausdruck, einer paradiesischen Landschaft mit herrlichen Farben: dem warmen Orange des Gartens im Vordergrund mit dem starken Braun des Baumes, dem strahlenden Goldgelb des weiten Himmels und dem reinen Bläulichweiss der Berge. Die Freude bewegt jedes Wesen, selbst den Gartenzaun und ganz eindeutig auch die Bergspitzen. Es ist das unvergessliche Bild des wiedergewonnenen Heils gegenüber dem Bild mit dem schwarzen Unheilsvogel im Feuerschein des Waldes.

Wir beglückwünschen unsern jungen Kollegen zum wohlge gelungenen Werk, das auch dem Verlag zur Ehre gereicht.
Paul Hulliger, BS

Originalgraphik des Schweizerischen Lehrervereins

Auf dem Titelblatt der «Schweizerischen Lehrerzeitung» vom 11. Dezember 1964 wird die nächste farbige Originallithographie angezeigt. Wir bitten Sie, dieses besondere Angebot nicht zu verpassen. Die Auflage des Blattes beträgt 250 Exemplare, die erfahrungsgemäss nach kurzer Zeit verkauft sind. he.

GSZ-Arbeitstagung 1964

Der Bericht über diese Tagung wird in «Zeichnen und Gestalten», Nr. 1, Januar 1965, erscheinen. he.
Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, 8006 Zürich.

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
Franz Schubiger, Schulmaterialien, Mattenbachstrasse 2, Winterthur
Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, Zürich 1
E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Töpferstrasse 20, Zürich 3/45, Modellierton
Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Zollikerstr. 131, Zollikon ZH
FEBA Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, Schweizerhalle-Basel
R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel
J. Zumstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich
Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenswil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste
ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 8/32
SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, Zürich 25
REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben
Schumacher & Cie., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, Luzern
Ed. Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, Schlieren ZH
W. Presser, Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, Basel

Talens & Sohn AG, Farbwaren, Olten
Günther Wagner AG, Zürich, Pelikan-Fabrikate
Waertli & Co., Farbstifte ein gros, Aarau
Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
Böhme AG, Farbwaren, Neugasse 24, Bern
Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, Bern
-SIHL- Zürcher Papierfabrik an der Sihl, Zürich
Gebr. Scholl AG, Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
Kunstkreis Verlags-GmbH, Luzern, Hirschenplatz 7
R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
R. Zraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben
Registra AG, Zürich 9/48, MARABU-Farben
Bleistiftfabrik CARAN D'ACHE, Genf
H. Werthmüller, Buchhändler, Spalenberg 27, Basel

Adressänderungen: Rudolf Senn, Hiltystr. 30, Bern – Zeichnen und Gestalten, P.-Ch. 30 – 25613, Bern – Abonnement Fr. 4.–